PRESSEDIENST

DMK
Deutsches Maiskomitee e.V.

05 | 2025
Veröffentlicht am 29.04.2025

Inhalt:

Maisaussaat in Deutschland weit fortgeschritten 2
Rückgang der Maisanbaufläche in vielen Bundesländern erwartet 4
EU baute 2024 weniger Sorghum an 5

Deutsches Maiskomitee e.V. (DMK)
Dr. Burkard Kautz (verantwortlich)
Denis Straet

Brühler Str. 9 · 53119 Bonn
Telefon. +49 (0)228 926580
E-Mail. dmk@maiskomitee.de
www.maiskomitee.de

Abdruck honorarfrei ·Beleg an DMK erwünscht
© Deutsches Maiskomitee e.V. (DMK)
Pressemeldungen abrufbar unter
www.maiskomitee.de/Presse

Maisaussaat in Deutschland weit fortgeschritten

Bonn (DMK) – Die Maisaussaat in Deutschland schreitet in großen Schritten voran und ist in einigen Regionen schon fast abgeschlossen. Wie das Deutsche Maiskomitee e. V. (DMK), auf Basis einer Umfrage in den Bundesländern, berichtet, kam der Regen rund um Ostern genau passend für den Mais. Die trockene Periode zuvor sowie das aktuelle Wetter spielte den maisanbauenden Betrieben ebenfalls in die Hände.

Die Maisaussaat in Bayern ist so gut wie abgeschlossen. Dies berichtet die LfL Bayern auf Basis der Rückmeldungen aus den Regierungsbezirken. Demnach konnte die Aussaat in den wärmeren Lagen, wie den schwarzen Böden Mittelfrankens, bereits in der ersten Aprilwoche erfolgen und nahm im weiteren Verlauf an Fahrt auf, so dass mit Einsetzen der Niederschläge Mitte April nahezu die Hälfte der Bestände gelegt war. Da die Regenfälle nicht zu ausgiebig ausgefallen sind und die Äcker rasch wieder befahrbar waren, ist die Maisaussaat rund um den Monatswechsel auf den letzten Flächen im vollen Gang und dürfte auch in den kühleren Höhenlagen inzwischen rund zur Hälfte abgeschlossen sein.

Ein Ähnliches Bild zeichnet das LTZ Augustenberg für Baden-Württemberg. Auch hier waren die Flächen nach dem Ausbleiben von Niederschlag gut befahrbar, teilweise sind hier die Böden jedoch schon sehr ausgetrocknet. Auf Standorten mit einem guten Wasserhaltevermögen erfolgte die Aussaat in diesem Jahr tendenziell erst zur Mitte des Monats. Auf ungünstigen Standorten mit geringem Wasserhaltevermögen fehlte zum einen die Feuchtigkeit und zum anderen, und das betraf insbesondere die Höhenlagen, an einer ausreichenden Erwärmung der Böden. Diese wurde durch erhebliche Tag-Nacht-Unterschiede gehemmt. Daher kann speziell in den Höhenlagen mit einer Aussaat bis Mitte Mai gerechnet werden. Am Oberrhein dagegen konnte bereits Anfang April mit der Maisaussaat begonnen werden, hier dürfte bis auf wenige Restbestände die Aussaat abgeschlossen sein.

In den ostdeutschen Bundesländern waren die Flächen Anfang April sehr gut befahrbar und die Saatbettbereitung konnte ohne einen bangen Blick in den Himmel erfolgen. Wie aus mehreren Landesämtern zu hören ist, erfolgte der Großteil der Maisaussaat ab Mitte April und kann voraussichtlich rund um den Monatswechsel abgeschlossen werden. Auch hier sorgten die

Deutsches Maiskomitee e.V. (DMK)
Dr. Burkard Kautz (verantwortlich)
Denis Straet

Brühler Str. 9 · 53119 Bonn
Telefon. +49 (0)228 926580
E-Mail. dmk@maiskomitee.de
www.maiskomitee.de

Abdruck honorarfrei ·Beleg an DMK erwünscht
© Deutsches Maiskomitee e.V. (DMK)
Pressemeldungen abrufbar unter
www.maiskomitee.de/Presse

Niederschläge in der Osterwoche für eine ausreichende Bodenfeuchte, die ein rasches Aufquellen der Körner und damit einen zügigen Feldaufgang sicherstellt.

Auch in den nordwestlichen Bundesländern konnten die Landwirte ihre Flächen bereits Anfang April für die Maisaussaat vorbereiten. Je nach Standort wurde zeitig mit den Arbeiten begonnen, die durch den einsetzenden Regen in der Osterwoche unterbrochen wurden. Wie die Landwirtschaftskammer NRW berichtet, lief die Maisaussaat in der Woche nach Ostern großflächig an und dürfte bis Anfang Mai abgeschlossen sein. Etwas verhaltener reagierten dagegen die Landwirte in Niedersachsen, die erst jetzt nach und nach mit der Aussaat beginnen, nachdem aber auch hier schon vor Ostern erste Bestände bestellt waren. Mit Blick auf den Wetterbericht, der in den nächsten Tagen keinen nennenswerten Regen meldet, besteht jedoch auch keine Hektik den Mais überhastet in die Erde zu legen.

Zusammenfassend kann festgestellt werden, dass die Landwirte bisher beste Bedingungen vorgefunden haben, um Mais anzubauen. Insbesondere die Saatbettbereitung konnte entspannt erfolgen und die Maisaussaat läuft ihrem Ende entgegen. Was jetzt flächendeckend fehlt ist ein ausgiebiger Landregen, um einer Austrocknung der Böden während der Vegetation entgegenzuwirken.

(3.636 Zeichen)

Deutsches Maiskomitee e.V. (DMK)
Dr. Burkard Kautz (verantwortlich)
Denis Straet

Brühler Str. 9 · 53119 Bonn
Telefon. +49 (0)228 926580
E-Mail. dmk@maiskomitee.de
www.maiskomitee.de

Abdruck honorarfrei ·Beleg an DMK erwünscht
© Deutsches Maiskomitee e.V. (DMK)
Pressemeldungen abrufbar unter
www.maiskomitee.de/Presse

Rückgang der Maisanbaufläche in vielen Bundesländern erwartet

Bonn (DMK) – Das Deutsche Maiskomitee e. V. (DMK) prognostiziert für die Anbausaison 2025 einen Rückgang der Maisanbaufläche in Deutschland um 3,1 % auf 2.467.387 ha. Das geht aus einer vom DMK beauftragten Studie hervor, die das Marktforschungsunternehmen Kynetec durchgeführt hat.

Die Flächenveränderung auf Bundeslandebene ist unterschiedlich ausgeprägt. Zu einem Anstieg wird es voraussichtlich in Rheinland-Pfalz (+8,0 %), Mecklenburg-Vorpommern (+5,5 %) und Hessen (+1,3 %) kommen. Eine deutliche Abnahme könnte in Sachsen-Anhalt (-9,1 %), Niedersachsen (-7,1 %), Thüringen (-5,9 %), Nordrhein-Westfalen (-5,8 %), Brandenburg (-5,3 %) sowie Sachsen (-5,3 %) beobachtet werden. Nahezu unverändert dürfte die Maisanbaufläche in Bayern, Schleswig-Holstein und Baden-Württemberg bleiben.

Absolut betrachtet fallen diese Veränderungen besonders in Niedersachsen, Nordrhein-Westfalen und Sachsen-Anhalt ins Gewicht, da der Maisanbau hier, vor allem in beiden erst genannten Bundesländern zusammen mit Bayern, einen großen Anteil an der deutschen Maisanbaufläche ausmacht.

Die DMK-Studie wird von Kynetec seit 2011 jährlich durchgeführt, um langfristige Trends und produktionstechnische Veränderungen im Maisanbau sichtbar zu machen. Neben der Maisanbaufläche, werden auch Daten zur Winterbegrünung und zum Einsatz von Mais als Zweitfrucht erhoben. Zum zweiten Mal wurden in diesem Jahr auch Daten zum Mais-Gemengeanbau erfasst.

(1.485 Zeichen)

Deutsches Maiskomitee e.V. (DMK)
Dr. Burkard Kautz (verantwortlich)
Denis Straet

Brühler Str. 9 · 53119 Bonn
Telefon. +49 (0)228 926580
E-Mail. dmk@maiskomitee.de
www.maiskomitee.de

Abdruck honorarfrei ·Beleg an DMK erwünscht
© Deutsches Maiskomitee e.V. (DMK)
Pressemeldungen abrufbar unter
www.maiskomitee.de/Presse

EU baute 2024 weniger Sorghum an

Bonn (DMK) – Wie das Deutsche Maiskomitee e. V. (DMK) berichtet, ist die EU-weite Anbaufläche von Sorghum im Jahr 2024 gesunken. Das geht aus Zahlen hervor, die der europäische Sorghum-Verband „Sorghum ID“, im Rahmen seiner jährliche Mitgliederversammlung Mitte April, präsentierte.

Am deutlichsten war der Rückgang bei Sorghum zur Nutzung als Silage. Gegenüber dem Jahr 2023 sank die Anbaufläche in der EU-27 um 12 % auf rund 95.000 ha. Dabei ist insbesondere in Frankreich (-28 %), Deutschland (-23 %), der Tschechischen Republik (-20 %) und Portugal (-10 %) weniger Sorghum angebaut worden. Die Betriebe in Serbien bauten in etwa die gleiche Fläche an wie 2023, während es in den übrigen Mitgliedstaaten, die Sorghum anbauen, Zuwächse zu verzeichnen gab. Diese waren insbesondere in Bulgarien (+50 %), Rumänien (+25 %), Spanien (+25 %) und Kroatien (+25 %) deutlich ausgeprägt.

Die Anbaufläche für Sorghum zur Körnernutzung gab um 7 % auf rund 219.000 ha nach. Die Betriebe in Bulgarien (+50 %), Österreich (+ 33%), Serbien (+ 30%) und Spanien (+ 25 %) weiteten ihre Fläche deutlich aus, während sie in Deutschland, Italien und der Tschechischen Republik weitestgehend stabil blieb. Deutliche Rücknahmen konnten dagegen insbesondere in Frankreich (-34 %) beobachtet werden.

Neben den Anbauzahlen erfasst der Verband Sorghum ID auch die Anbaufläche zur Saagutvermehrung von Sorghum. Diese sei im Jahr 2024 deutlich auf rund 3.000 ha gestiegen, im Jahr 2023 hatte sie noch bei 1.950 ha gelegen. Für die aktuelle Anbausaison rechnet der Verband jedoch mit einem Rückgang auf 2.875 ha. Die wichtigsten Vermehrungsländer für Sorghum-Saatgut sind demnach mit Abstand Ungarn und Frankreich, gefolgt von Spanien und Italien.

(1.750 Zeichen)

Deutsches Maiskomitee e.V. (DMK)
Dr. Burkard Kautz (verantwortlich)
Denis Straet

Brühler Str. 9 · 53119 Bonn
Telefon. +49 (0)228 926580
E-Mail. dmk@maiskomitee.de
www.maiskomitee.de

Abdruck honorarfrei ·Beleg an DMK erwünscht
© Deutsches Maiskomitee e.V. (DMK)
Pressemeldungen abrufbar unter
www.maiskomitee.de/Presse